

# Halle'sche Zeitung.

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion: Halle, Leipzigerstrasse 57.

Halle a. S., Dienstag 4. Mai 1897.

Verleger: Bureau Berlin SW. Grenadierstrasse 5.

### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser begab sich, der „Kreuzzt.“ zufolge, heute früh 8½ Uhr nach Stettin.

\* Prinz Joachim, der am 17. Dezember 1890 geborene jüngste Sohn des Kaisers, leidet seit einigen Tagen an Brandstift. In seinem Befinden ist jetzt eine erhebliche Besserung eingetreten.

\* Bei der gestern im Reichstage stattgefundenen Aussprechung der Interpellation König, die die handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zu den nordamerikanischen Union zur Grundlage hatte, waren die Abg. Seyl zu Ehrenheim, v. Kardorff, Graf v. Helldorf und Reichert v. Stum in scharfer Schlagschärfe auf die Wandel der Handelspolitik der Regierung, deren Haltung in den amerikanischen Kriegen sie aufs Energetischste ablehnten. Herr v. Kardorff erklärte ausdrücklich, daß es das von Herrn v. Marschall besprochene Vertrauen ihm nicht entgegenbringen könne und daß die Interpellation ausdrücklich ein gewisses Mißtrauen enthalte. Im Uebrigen waren sämtliche Redner darin einig, daß Deutschland den von Amerika ihm gegenübergehenden Vordringlichkeit aufnehmen und mit Gegenmaßnahmen antworten, d. h. den Interessen und Kampfplätze einrichten sollte. Die Vertreter der Regierung nahen sich nur die Abg. Richter und Barth auf. Ihre Ausführungen wurden aufs Treueste durch eine Bemerkung des Abg. v. Kardorff bezeichnet, der sagte, sie seien hier als Delegation des Auslandes aufzutreten, eine Bemerkung, die die Betroffenen sehr wohl nahmen, die aber dennoch durchaus zutreffend erschien. Denn wenn Männer wie die freisinnigen Abgeordneten Barth und Richter ihre schützenden Hände über die Hochschulpolizei von Amerika breiten, die die deutsche Industrie und ihre Arbeiter aufs Schwere schädigt, und Herr Richter er sich nur noch zu der Behauptung verzieht, hinter den Interpellanten seien die Protokollreiter, so kann man solche Männer nicht ernst nehmen oder muß ihnen sagen, daß sie lediglich die Interessen des Auslandes vertreten. Die Sozialdemokraten gegen es vor, zu schweigen. Da der amerikanische Hochschulpolitiker die deutsche Industrie und damit den deutschen Arbeiter aufs Schwere schädigen muß, so wagen sie es denn doch nicht, in das Horn der Herren Barth und Richter zu blasen. Gegen Herrn v. Marschall und für die Kontroversen möchten sie nicht aufstehen, und so wüßten sie denn der Reichstages letztes Ziel ist schamlos. Da die Regierung aus dem Verlaufe dieser Vorgespräche heilsame Lehren im Interesse einer nationalen Wirtschaftspolitik ziehen und die Gefahr von Westen abwehren wird, bleibt abzuwarten.

\* Gegenüber den Behauptungen der französischen Presse gegen den deutschen General v. Gumboldow Pascha, welcher als Erster in Larissa eingetroffen sei, stellt nun der „Samb. Korr.“ folgende Thatsachen mit:

Der Sultan hat dem deutschen Artillerieoffizier bei der türkischen Armee, v. Gumboldow Pascha, der auf seine vielfachen Verdienste im Kriege erhalten habe, in das türkische Staatsrecht abzugeben, den 6. März 1897 in der mit Brillanten versehenen als ganz besondere Anerkennung des mühsamen Vorgehens, das Gumboldow Pascha bei dem Beschick auf Larissa an der Zeit gelistet hat, den Befehl, die den türkischen Vorkämpfer in dieser äußerst seltenen Auszeichnung hervorzuheben, wird von berufener Seite folgendermaßen geäußert: Als die feindlichen Truppen nach Larissa kamen, so waren Gumboldow Pascha, der mit zwei Kommanden an der Spitze ist, veranlaßt, wie die anderen Offiziere, irgend ein Urteil. Er ließ deshalb, als die Truppen dem Salomonstempel nahe gekommen waren, Volk machen und betrat alle die Weite, die die Türken auf das rechte Ufer bringen sollte. Seine Befehle waren folgende: Die Griechen hatten Minen gelegt, die sich entladen sollten, sobald die ersten türkischen Truppen in der Weite passiren würden. v. Gumboldow Pascha entfernte vor den Augen der türkischen Soldaten die Leiche der Minenleitung, um sich sodann wieder an die Spitze der Truppen zu setzen und die Griechen zu vertreiben. Dieser die mühsamen Tag bei dem deutschen Offizier sind bezeugte Telegramme aus dem Hauptquartier an den Großherrn gelangten, den die Doferswilligkeit Gumboldow Pascha's geradezu glücklich gemacht habe.

Es ist also einfach falsch, wenn die Pariser Blätter behaupten, die türkischen Generale hätten infolge dessen die Abberufung Gumboldow Pascha's verlangt.

„An der Nordw. W. Z.“ kommt ein namhafter Jurist zu dem Schlusse, daß zur Zeit der Amtshaltigkeit des Dr. Peters am Klimentinski's Dolosch das Reichs-Strafgericht nicht in Geltung war. Sonach wäre eine gerichtliche Bestrafung des Dr. Peters unmöglich.

\* Das Reich spielt die erste Violine. In der Kommissionsberatung über die Beamtenentlohnungsverbesserungen im Reich machte Herr Dr. Lieber seinem Grolle darüber Luft, daß das Centrum nicht aus dem Abgeordnetenhaus diejenige „ausfliegende“ Partei sei, als welche es seit den letzten Wahlen den Reichstag beherrscht. Er erklärte peremptorisch, das Reich spiele die erste Violine, der Reichstag lasse sich nicht von irgendeiner Landesvertretung unter die Schutzhülle nehmen. Herr Dr. Lieber verwechelte Reichstag mit Reich und im Jauern identifizierte er fälschlich den Reichstag mit dem Centrum, so daß die richtige Art seines Mißbrauches lauten würde: „Das Centrum spielt die erste Violine.“ In dieser Hinsicht hat der Centrumsführer nicht ganz

unrecht; zu bebauen ist es nur, daß der „ersten Violine“ jetzt häufig zu recht jämmerlich gespielt wird. „Mander leunt's eben nie“, lautet ein populäres Wort, das in diesem Falle zutreffend sein dürfte. Wenn aber Herr Dr. Lieber glaubt, im Volke werde man sich an solchen tiefhergehenden Blattpfeilen begeistern und dem „Reich“ — soll heißen dem Centrum — das Zonengebiet überhaupt überlassen, die Kammer also als quantitas negligible behandeln, so liegt er sich in Illusionen. Gerade in Zeiten wie heute, erwaucht immer lebhafter im Volke das Bewußtsein, daß es in den Landtagen vollkommene besitzt, deren Feindschaft nicht gemindert werden darf, wenn nicht die Reichseinheit und Reichswohlthat darunter leiden soll.

### Parlamentarisches.

Zur zweiten Beratung der Besoldungsverbesserungen in der Budgetkommission des Reichstages hat der Abg. Richter beantragt, nachfolgende „Allgemeine Bemerkungen“ dem Etat hinzuzufügen:

a. Es ist anzunehmen, daß die im Fonds zu Besoldungen und zu sonstigen Dienstleistungen etatsmäßiger Beamten dadurch entstehen, daß Stellen zeitweilig nicht besetzt sind oder von ihren Inhabern nicht versehen werden können, sind der Reichskasse aufzuführen;

b. aus den etatsmäßigen Remunerationssfonds dürfen Remunerationen nur an mittlere und untere Beamte, aus den etatsmäßigen Unterhaltungsfonds Unterhaltungen nur an Beamte gewährt werden, deren Einkommen 4500 Mk. nicht übersteigt.

### Griechisch-Türkisches.

Ein Waffenstillstand zwischen Griechen und Türken hat, nachdem M. Dungen zufolge, Ehemal Pascha dem Obersten Emolenski auf 5 Tage vorgeschlagen; auf Anfrage hätte das griechische General-Commando den Vorschlag angenommen. Der türkische General hat das Haben der Waffen damit motiviert, daß man seine Todten begraben wolle; thätlich ist wohl verumthet, daß Ehemal nach der Schlage bei Sardis weitere Truppen aus Mazedonien heranzuziehen beabsichtige nach deren Eintreffen die Entscheidungsschlacht bei Ploestino oder Wariala stattfinden wird. Wenn diese Vermuthung begründet ist, dann wäre die Annahme der türkischen Propagation natürlich ein taktischer Fehler ersten Ranges, um so mehr als die Minister des Innern und des Krieges, die heute Nacht wieder in Athen eintreffen wollen, von ihrer Inspektionsreise nach Thessalien im Rapport erlattet haben, daß der Zustand des Heeres ausgezeichnet und nur ein

### Der letzte Verehrer.

Humoresk von C. E. N. S.

„Verlorne Liebesmühen! Jultzuzahrt! — Die Weltsochthör' ist wohl, allein mir fehlt der Glaube! ... Das sind Alles sehr hübsche Sätzechen, die Sie mir da sagen — aber verzeihen Sie, daß ich eine betrahtungsfähige und fogar schon eine verlobte Tochter habe? — Und leben Sie doch meinen Mann an! — Nicht nur schweigend er zu allen Schmeicheleien, die Sie mir, und Ihnen fast Jahren, sagen, er sitzt und jammert! — Eine Frau, deren Mann es kühnlich ausnimmt, daß man für die Kur macht, die ist nicht mehr gefährlich! ... Ueberdies, ich weiß ganz genau die Zeit, wo ich meinen letzten Verehrer gehabt habe.“

Sie betonte die beiden Worte ein wenig; ihr Mann lächelte laut auf. Die Mädchen aber jubelten: „Ach ja, Mama, er läßt uns die Geschichte von Deinem letzten Verehrer!“ Die Jüngerin fragte er, söger, dann lächelte sie feindlich: „Um Jurewille, lieber Freund! Zur heilsamen Behandlung Ihrer Affektionen! Vor zehn Jahren also.“

Aber Schindke, wollen Sie mich zum Besten haben? ... Wer kein Jagen! wo man heute noch anbetend zu Ihren Füßen liegt! —

„Interredens Sie mich nicht!“ sprach sie streng. „Vor zehn Jahren war unfre Heine Braut, meine Ketteche, groß, Mann und Trübchen kleine Wesen von drei und vier Jahren ... Die Kinder hatten alle drei eine schwere Keuchhustenzeit hinter sich, und meine Kräfte, die niemals sehr groß gewesen, waren völlig erschöpft. Sie wußten, ich neigte in jungen Jahren zu Hysterie und Nervenleiden und war sehr blumig und nervös. Die Kinder wurden also zu der Großmutter aufs Land geschickt, und mein Mann es kühnlich ausnimmt, daß man für die Kur macht. Damals, glaube ich, war ich wenigstens neun und die Gesprächs meines Herrn und Gebieters als Kriterium annehmen darf — noch ganz aufsehend; mein Haar war noch nicht grau, die Augen nicht trüb, die Haut klar, ohne Runzeln.“

Der Jultzuzahrt hand auf. „Du gestattest, Professor! und Sie, Onkel, daß ich in meiner Eigenschaft als Jultzuzahrt vor Aufnahme des Tharbesandes schreie.“ Er beugte sich mit der Antimitäts eines langjährigen Hausfreundes dicht auf das rechte Haupt der Gastgeberin, was sie sich unter lagendem Geräusch gefallen ließ. „Na, ein seltsames Maßwahn, Augen: leuchtend blau, Teint: jactrosia und glatt. Besondere Merkmale: ein Ausbruch ewiger Jugend.“

Die Mädchen klafften in die Hände.

„Daß Dir das schriftlich geben, Du, mit Datum und Unterschrift!“ sagte der Professor schüchtern.

„Da wird er sich schon hüten“, rief Frau Suise, mit ihrem Mann einen liebevollen Blick wechselnd.

Dann fuhr sie fort: „Nebenhiens behauptete er damals, seine Frau zöge die Aufmerksamkeit der gekamten Männerwelt auf sich, was ihn stolz und unruhig zugleich machte.“

Gegen Ende unseres Aufenthaltes hatte sich ein älterer Herr unter den Kurgenossen eingefunden. Er wird 60 bis 65 Jahre alt gewesen sein, — war groß, roth, torpulent und stieß durch Nase und Mund eigenhümlich unartificialit, bald grunzende, bald schneidende Töne aus. Alles in Allem, er war kein Monis; aber er gewann bald mein Herz durch die rührende Anhänglichkeit, die er für mich zeigte. „Morgen beim Brunnengehen ging er mit mir, denn ich hatte meine Brunnende aus, so war es sicher, daß er daselbst that.“ Er wartete meiner vor dem Stadthaus am Gasse ... An der Hofstraße suchte er stets einen Platz in meiner Nähe, begegnete ich ihm im Walde — er machte Kehrt und spazierte hinter mir her! ... Aufänglich war er nie, er hielt sich stets in respektvoller Entfernung. Auch rebete er nicht mit an; nur zu einem Orst brachte er es nach einiger Zeit, für den ich, trotz alles Aufgebregens meines Herrn Gemächts, freundschaftl dankte, weil ich nicht einfaß, warum ich gegen einen so demüthig ausdauernden und warmen Verehrer geradezu unhöflich sein sollte. Mein Mann warf mir natürlich vor, ich sei, wie alle Weiber, gefall- und eroberungslüchtig, leset. Geholten hats ihm aber nicht.

„Ich weiß sehr nicht, wie es dem Menschen immer gelang, zu erfahren, wo wir an jedem Nachmittag sein wollten; aber Thatsache ist, er fand sich überall ein, wo wir waren, setzte sich so, daß er mich ansehen konnte, und hielt dann den Blick mit dem Ausdruck liebevollster Verehrung auf mich gerichtet.“

„Ich kann Sie verdammen, daß ich oft seine kleine Mühe hatte, meinen Dibelto zu beruhigen. „Unverschämtheit!“, rief er Patron“, „Kaffe“ waren noch die liebeswürdevollen Ausdrücke, die er in seinem Jörn mandamental in den Haer braumte, und nur dem Jureben unserer Bekanntschaft, die die Sache ebenso fieberhaft nahmen, wie ich selber, war es zu danken, daß es nicht wirklich zu einer Scene kam.“

Wie ich Ihnen schon sagte, war es gegen Ende unseres Aufenthaltes; die gute Luft im Verein mit den Wädern und Inhalationen hatte mir sehr wohl gethan. Ich fühlte mich frisch, konnte tüchtig marchiren, und mein Appetit war derartig, daß mein Mann sich meiner fast schämte. Sie wußten, ich esse im Allgemeinen wenig. Mein Mann sagt: „wie ein Spatz.“ Aber wie es Quartierstricker gibt, so giebt es wohl auch Quartieresser. Zeitweise bin ich mit rasendem Appetit gefesnet, und solche Perioden war jetzt in Reichensall eingetreten. Ich vertilgte unglaubliche Mengen, und es war mir mandamal ganz peinlich, vor meinem fänsigen Verehrer als ein so gefräßiges Ungeheum dazustehen. Denn wenn ich auch nicht, wie mein Mann glaubt, — (hier tauchte sie wieder einen ärztlichen Blick mit ihrem Gattum aus.) — „gefällig“

bin; einen guten Eindruck will doch am Ende jede Frau auf ihre Anbeten herabbringen.“

Wir hatten eine Partie nach dem Thumsee gemacht. Raum hatten wir uns am Meilaurant hässlich niedergelassen, als auch wieder mein Verehrer erschien und ich wegen Platzmangels in unmittelbarer Nähe einen Tisch wählte. Natürlich bestellte er meine Unterseegeheut bewundernd auf mich, so daß unsere Bekanntschaft sich immer stärker anfrühten und mein Mann schließlich außer sich geriet. Aber je mehr sich dieser Dibelto da aufregte, um so ruhiger wurde ich; ich ließ mich selbst nicht mehr durch die Mühe meines Absetzers in der Beschreibung meines Appetits lösen. Ich hatte bereits eine Portion Schmetterness mit Kraut verzehrt. Dann ließ ich mir Käse geben und ich einen großen Kettel dazu. Ein angemessenes Quantum Bier hatte ich auch zu mir genommen. Und als ich fertig war, legte ich mich einen tiefen Seufzer Meiner und Gabel nieder: „Wie schade, daß es vorüber ist, ich möchte grad' noch einmal von vorne anfangen.“

„In diesem Augenblick erhob sich mein Verehrer drüben, kam mit scheinerm Schritt auf uns zu, pflanzte sich neben mir auf und sagte in tiefsten Falz so recht mit dem Bräunten der Ueberzeugung: „Sie sind glücklich!“

„Wir blühten in prächtigen Erläutern auf ihn, der zum ersten Male die Barriere der Schweigsamkeit und Zurückhaltung durchbrach.“

Aber er sprach schon weiter, nicht ohne jeden feiner Sätze durch unterwürdiges Schmiffeln und Grunzen zu befrägen:

„Ja, wer noch so essen kann wie Sie, — schnt! schnt! — hat einen guten Magen, und mer einen guten Magen hat, der ist — schnt! — der ist glücklich! — arm! — Ich kann das beurteilen, arm! — Schenke Sie in der Beschreibung meines Appetits lösen. Ich hatte bereits eine Portion Schmetterness mit Kraut verzehrt. Dann ließ ich mir Käse geben und ich einen großen Kettel dazu. Ein angemessenes Quantum Bier hatte ich auch zu mir genommen. Und als ich fertig war, legte ich mich einen tiefen Seufzer Meiner und Gabel nieder: „Wie schade, daß es vorüber ist, ich möchte grad' noch einmal von vorne anfangen.“

„In diesem Augenblick erhob sich mein Verehrer drüben, kam mit scheinerm Schritt auf uns zu, pflanzte sich neben mir auf und sagte in tiefsten Falz so recht mit dem Bräunten der Ueberzeugung: „Sie sind glücklich!“

„Wir blühten in prächtigen Erläutern auf ihn, der zum ersten Male die Barriere der Schweigsamkeit und Zurückhaltung durchbrach.“

Aber er sprach schon weiter, nicht ohne jeden feiner Sätze durch unterwürdiges Schmiffeln und Grunzen zu befrägen:

„Ja, wer noch so essen kann wie Sie, — schnt! schnt! — hat einen guten Magen, und mer einen guten Magen hat, der ist — schnt! — der ist glücklich! — arm! — Ich kann das beurteilen, arm! — Schenke Sie in der Beschreibung meines Appetits lösen. Ich hatte bereits eine Portion Schmetterness mit Kraut verzehrt. Dann ließ ich mir Käse geben und ich einen großen Kettel dazu. Ein angemessenes Quantum Bier hatte ich auch zu mir genommen. Und als ich fertig war, legte ich mich einen tiefen Seufzer Meiner und Gabel nieder: „Wie schade, daß es vorüber ist, ich möchte grad' noch einmal von vorne anfangen.“

„In diesem Augenblick erhob sich mein Verehrer drüben, kam mit scheinerm Schritt auf uns zu, pflanzte sich neben mir auf und sagte in tiefsten Falz so recht mit dem Bräunten der Ueberzeugung: „Sie sind glücklich!“

„Wir blühten in prächtigen Erläutern auf ihn, der zum ersten Male die Barriere der Schweigsamkeit und Zurückhaltung durchbrach.“

Aber er sprach schon weiter, nicht ohne jeden feiner Sätze durch unterwürdiges Schmiffeln und Grunzen zu befrägen:

„Ja, wer noch so essen kann wie Sie, — schnt! schnt! — hat einen guten Magen, und mer einen guten Magen hat, der ist — schnt! — der ist glücklich! — arm! — Ich kann das beurteilen, arm! — Schenke Sie in der Beschreibung meines Appetits lösen. Ich hatte bereits eine Portion Schmetterness mit Kraut verzehrt. Dann ließ ich mir Käse geben und ich einen großen Kettel dazu. Ein angemessenes Quantum Bier hatte ich auch zu mir genommen. Und als ich fertig war, legte ich mich einen tiefen Seufzer Meiner und Gabel nieder: „Wie schade, daß es vorüber ist, ich möchte grad' noch einmal von vorne anfangen.“

„In diesem Augenblick erhob sich mein Verehrer drüben, kam mit scheinerm Schritt auf uns zu, pflanzte sich neben mir auf und sagte in tiefsten Falz so recht mit dem Bräunten der Ueberzeugung: „Sie sind glücklich!“

„Wir blühten in prächtigen Erläutern auf ihn, der zum ersten Male die Barriere der Schweigsamkeit und Zurückhaltung durchbrach.“

Aber er sprach schon weiter, nicht ohne jeden feiner Sätze durch unterwürdiges Schmiffeln und Grunzen zu befrägen:

„Ja, wer noch so essen kann wie Sie, — schnt! schnt! — hat einen guten Magen, und mer einen guten Magen hat, der ist — schnt! — der ist glücklich! — arm! — Ich kann das beurteilen, arm! — Schenke Sie in der Beschreibung meines Appetits lösen. Ich hatte bereits eine Portion Schmetterness mit Kraut verzehrt. Dann ließ ich mir Käse geben und ich einen großen Kettel dazu. Ein angemessenes Quantum Bier hatte ich auch zu mir genommen. Und als ich fertig war, legte ich mich einen tiefen Seufzer Meiner und Gabel nieder: „Wie schade, daß es vorüber ist, ich möchte grad' noch einmal von vorne anfangen.“

„In diesem Augenblick erhob sich mein Verehrer drüben, kam mit scheinerm Schritt auf uns zu, pflanzte sich neben mir auf und sagte in tiefsten Falz so recht mit dem Bräunten der Ueberzeugung: „Sie sind glücklich!“

„Wir blühten in prächtigen Erläutern auf ihn, der zum ersten Male die Barriere der Schweigsamkeit und Zurückhaltung durchbrach.“

Aber er sprach schon weiter, nicht ohne jeden feiner Sätze durch unterwürdiges Schmiffeln und Grunzen zu befrägen:

„Ja, wer noch so essen kann wie Sie, — schnt! schnt! — hat einen guten Magen, und mer einen guten Magen hat, der ist — schnt! — der ist glücklich! — arm! — Ich kann das beurteilen, arm! — Schenke Sie in der Beschreibung meines Appetits lösen. Ich hatte bereits eine Portion Schmetterness mit Kraut verzehrt. Dann ließ ich mir Käse geben und ich einen großen Kettel dazu. Ein angemessenes Quantum Bier hatte ich auch zu mir genommen. Und als ich fertig war, legte ich mich einen tiefen Seufzer Meiner und Gabel nieder: „Wie schade, daß es vorüber ist, ich möchte grad' noch einmal von vorne anfangen.“







# Seidenhaus G. Schwarzenberger, Halle a. S., Gr. Steinstr. No. 88.

Grösste Auswahl. — Anerkannt billige Preise. — Kleine Hand-Muster bereitwilligst.

**Lieferant**  
sämtlicher Consum-Vereine.  
Beamten-Consum,  
Post-Consum,  
Bahn-Consum,  
Bürger-Consum,  
Allgemeiner Consum,  
u. s. w.  
Verkauf gegen Consum-  
Marken.  
**Räumungs-Verkauf**  
**H. Elkan,**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 89.  
Herren-Damen- u. Kinder-  
Confection.  
Manufactur-, Leinen- und  
Baumwollwaaren.  
Billige Preise. Beste Bedienung.

**Thalia-Theater.**  
Mittwoch, den 5. Mai:  
Eröffnung der Nachsaison mit theilweise  
neuen Mitgliedern.  
**Großstädtisch.**  
Schwanz in 4 Akt. u. Dr. J. W. Schweizer.  
Donnerstag, Anfang 8 Uhr:  
**Hans Loni.**

**Walhalla-Theater.**  
Direction: Richard Sichert.  
**Gänzlich neuer Spielplan!**  
Dr. Oskar Messter mit seinen  
feinsten und lebendigen Photographien.  
(Die Berliner Gutsenavener.) —  
Die beiden Schwelmer Andersen,  
Rydgers-Drapsier, der erste deutsche  
Holländischer. — Der Heinrich  
Blauk, Baudechner mit seinem  
automatischen Figuren-Cabinet. —  
Der Paul Schadow, Rollen-Sänger.  
— Frolen Maria Wilmann,  
Lieder- und Ballett-Sängerin. — Der  
Paul Jülich, Original-Gefangs-  
Humorist. (54)2  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Saalschlossbrauerei**  
**Giebichenstein.**  
Morgen Mittwoch Nachmittags 4 Uhr:  
**Gr. Militär-Konzert**  
der Kapelle des Königl. Magdeb.  
Zül. Regts. Nr. 36. (55)1  
Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.  
Billetts im Vorverkauf 15 Stück 3 Mk.  
find in den Cigarrenhandlungen der Herren  
Steinbrecher & Jasper, Köhler &  
Wojcik, Mädicke, Dr. Ulrich, Beck,  
Obere Reisigweir, Heise, Bernburger u.  
Weintrauben-Gde und in Giebichen-  
stein bei dem Kaufmann Herrn Reich-  
hardt jun. zu haben.



**Nach Bad Neu-Ragoczi.**  
Bei günstigem Wetter:  
Sonntags 3 Fahrten:  
Ab: 9, 2, 5. Zurück: 12, 3, 7.  
Wochentags täglich:  
Ab: 3 Uhr. Zurück: 7 Uhr.  
Mittwochs: Fahrt mit Musik  
und Concert. (53)3

**Bahnhof Niemburg.**  
Sammler, Natur in voller Blüthe.  
Brennbarkeit durch Eisenbahn. Beste  
Kohlen (auch schöner Saal) für  
Geschäftspartien passend. Wege für  
Nachfahrer über Wilmig-Brückchen oder  
über Nebentram sehr gut. (55)00  
C. Otto.

**All Heil!**  
**Institut Rudow**  
Berlin W., Leipzigerstr. 12, besorgt f.  
alle Plätze exact u. discret Auskünfte u.  
Ermittlungen jeder Art, Beobachtungen  
etc. sowie alle sonst. Vertrauensange-  
legenheiten. Prospekte kostenfrei.

**Lehrer-Gesang-Verein Halle.**  
(Direktion: Professor Renke.)  
Das für Mittwoch angesetzte Concert findet  
**Montag, den 10. Mai, Abends 7 Uhr**  
in den „Kaisersälen“ statt.  
Kartenverkauf in der Karmrodt'schen Musikalienhandlung  
(Reinhold Koch), Barfüßerstrasse 20. (55)80

**Goslar a. H. Weinstube, Goslar a. H.**  
(Gegenüber d. Eisenbahnbrücke neben Paul's Hotel „Zum Achtermann“.)  
Rhein- und Moselweine von 30 Pfennig an pro 1/2 Liter.  
Leichte Fruchtweine von 15 Pfennig an pro 1/2 Liter.  
**Fruchtweinkelerei.**  
Gudehus.

**Zeichnungen**  
auf die am 7. Mai cr. zum Course von 100.50 %  
zur Subscription gelangenden  
**3 1/2 %igen Pfandbriefe von 1896**  
der  
**Preuss. Central-Boden-Credit-  
Actien-Gesellschaft**  
(unkündbar bis zum Jahre 1906)  
nehmen wir zu Original-Bedingungen entgegen.  
**Hermann Arnhold & Co.,**  
Bank-Commandit-Ges.  
**H. F. Lehmann, Reinhold Steckner.**

**Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft**  
für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.  
Die Dividende für das Geschäftsjahr 1896 von 7 Prozent für sämtliche  
Aktien wird gegen Auszahlung der Coupons:  
Nr. 41 der Stamm-Aktien, } a M. 600.—  
Nr. 37 der Prioritäts-Stamm-Aktien II. Emission,  
Nr. 23 der Prioritäts-Stamm-Aktien II. Emission,  
mit M. 42.— pro Aktie und  
Nr. 5 der Stamm-Aktien à M. 1200.—  
mit M. 84.— pro Aktie  
vom 1. Juli a. er. ab an unserer Hauptkassa hierseits, sowie bei nachstehend be-  
nannten Bankhäusern, bei letzteren jedoch nur bis zum 1. Juli cr.,  
in Halle a. S. bei dem hiesigen Bank-Verein von Kullisch,  
in Berlin bei der Dresdener Diskonto-Bank,  
in Magdeburg bei der Magdeburger Privat-Bank,  
in Leipzig bei Herren Becker & Co. und bei der Privat-Bank zu  
Gotha, Filiale Leipzig (55)68  
besahlt.  
Halle a. S., den 3. Mai 1897.  
**Der Aufsichtsrath,**  
von Voss, Vorsitzender.

**Einladung zur**  
**General-Versammlung des Parochial-Verbandes**  
der Stadtpfarre Halle a. S.  
auf Freitag, den 14. Mai d. J., Nachmittags 5 Uhr im Volkshaus  
Zugangsordnung: 1. Vortrag der Verbandsrechnung von 1896/97 und Ber-  
schlagung über die Erhaltung der Enklave für den Pflanzgarten. 2. Be-  
schreibung des Haushaltsplanes von 1897/98. (55)43  
Halle a. S., den 27. April 1897. Superint. D. Förster.

Empfehle täglich frisch meine anerkannt vorzüglichen Specialitäten:  
**Schlesischen Sträußelkuchen,**  
vortreflich schmeckendes Siebtagsgut Sr. Majestät des Kaisers,  
feinere Berliner Napfkuchen mit feinsten Sahnebutter,  
feine halsische Napfkuchen mit Vanillepudding,  
**ächt Carl Koch'schen Matzkuchen, vanillirt,**  
feinere Apfel-, Mohr-, u. Mandelkuchen,  
Makronen, Haselnüsse, Choculaden u. Vanille-Zwieback,  
sowie eine große Auswahl wohlgeschmeckender Gebäcke.  
Sonntags von früh 5 Uhr an: frische Speckkuchen.  
**Carl Koch, Herrenstraße 1.**  
Fernsprecher 531. (55)38

**Feinsten Tafelzwiebad für Recovalescenten,**  
**Kinder-Jährzwiebad,** den besten Concurrenz-Substituten  
mildekend ebenfalls, von Kaiser-  
säulen der Kinderheilanstalt empfohlen. bei  
**F. A. Hollmig,** Fernsprecher 21,  
Barfüßerstraße 2,  
und in den bekanntesten Geschäften.  
Weitere Verkaufsstellen sind zu vergeben.

**Georg**  
Reine Brombeere 10.  
Wir verwenden unsere anerkannt  
vorzüglichen  
**reinen Kakaosorten**  
zu Wt. 120, 140, 170 und 200  
per Pfund unter Umgehung des Steuer-  
handels direkt an die Bestimmungsorte.  
Durchbald Halle's liefern wir von  
1 Pfund an frei Haus, nach außerhalb  
nicht unter 5 Pfund und bei Verpackung  
des Paket-Portos, bei 9 Pfund frei.

**Gebhardt & Co.**  
**W. SPINDLER**  
**Färberei und Reinigung**  
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von  
Möbelstoffen jeder Art.  
**Wasch-Anstalt**  
für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.  
**Reinigungs-Anstalt**  
für Gobelins, Smyrns-, Velours- und  
Brüsseler Teppiche.  
Färberei und Wäscherei für Federn  
und Handschuhe. (24)98  
**HALLE**  
**11 Am Markt 11.**  
**Färberei.**

**Christophlack**  
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,  
sodort trocknend und geruchlos,  
von Jedermann leicht anwendbar,  
gelbbraun, maßig, eichen, nussbaum und graufarbig.  
**Franz Christoph, Berlin.**  
Allein ächt: Halle a. S.: Helmbold & Co. Verleger  
Paul Peter. Däben: Ernst Schultze. Landsberg:  
J. C. Pötzsch. (55)91

**Villenbaustellen**  
an, zu verkaufen.  
im neuen Villenviertel von  
Giebichenstein, an der elektr.  
Bahn, den gm von 9,00 Mk.  
(55)24  
**A. Metzke, Seydlitzstraße 18.**

**Neuester**  
**Gardinen-Spanner**  
bis 6 Gardinen in 30 Minuten auf  
einmal zu spannen.  
Sämtliche Artikel zum Waschen und  
Plätten empfiehlt  
**Gust. Rensch,**  
Wirtschaftsgeräthe-Magazin, 9,  
9/10 Poststraße 9/10.

**Passend auch für**  
**Nichtkaufleute.**  
Der Prokurist u. Leiter eines  
Speculations-Geschäftes sucht  
wegen anderweitiger Unter-  
nehmungen des Chefs (früher  
selbst Landwirt) zur Ver-  
nahme des sehr rentablen Ge-  
schäfts einen Theilhaber mit  
40-50000 Mk. Referenzen  
von Landwirthen vorhanden.  
Offert. u. V. 2350 befördert.  
Rud. Mosse, Leipzig. (55)81

**Ein- u. Einzelne Bücher sowie**  
ganzes Bibliotheken  
zu höchsten Preisen. (55)55  
**Max Hottelemann,** Halle a. S., Alte  
Brombeere 6.  
Befangenerin sucht 2 möblirte  
Zimmer in gutem Hause; Offerten  
unter Z. 5439 in der Exped. d. Bl.  
niederzulegen. (54)39

**Hebung-Harmonium**  
mit Klängen dem Bedarf zu veran-  
schaulichen.  
**Magdeburgerstraße Nr. 52 L**  
**Apfelwein, beste Qualität**  
per Liter 28 Pfg. und höherer, Mossestr.  
per Lit. 46 Pfg. verkauft u. Nachnahme  
**G. Fritz in Seebach a. Main.**  
Mit 1 Beilage.





# Nervöse Leute

sollten niemals Bohnenkaffee trinken. Der nach patentirtem Verfahren hergestellte Malzkaffee kann den Bohnenkaffee in Geschmack und Aroma vollständig ersetzen, und ist dabei gesund und billig! 5559

## Bekanntmachung.

Am 4. Mai wird zu Kroßitz im Regierungsbezirk Merseburg eine für Fernbetrieb eingerichtete mit der Dis-Postamt verbriefte Telegraphen-Betriebsstelle mit befristetem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet. 5568  
Halle (Saale), 1. Mai 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.  
Wehlack.

## Rittergutsverpachtung.

### Das Rittergut Schafstaedt,

In gleichnamiger Stadt im Merseburger Kreise gelegen, soll geschlossenen der zugehörigen Pachtländer von 1. Juli d. J. ab auf 12 Jahre verpachtet werden. Die Gesamtfläche beträgt ca. 360 ha, wovon 557 ha bester Weizen- und Rübenerboden in höchster Cultur. Grundsteuerertrag Mk. 19,327. Wirtschaftsgebäude größtentheils neu und im besten Zustand, herrschaftliches Wohnhaus, Inventar prima und vollständig. Schafstaedt ist Bahnstation und befindet sich Zuckerfabrik und Molkerei im Orte. Der Bieltagszins ist auf:

**Sonnabend, den 15. Mai d. J.,**  
**Nachmittags 2 Uhr**

in Rathskeller zu Schafstaedt festgesetzt.  
Zur Uebernahme ist ein Vermögen von Mk. 200,000 erforderlich, welches vorher nachgewiesen werden muss.

Die Beschichtigung des Gutes ist nach vorheriger Anmeldung in unserem Comptoir gestattet, auch sind daselbst die Pachtbedingungen einzusehen und zu erhalten.

Zuckerfabrik Schafstaedt, A. Hochheim & Co.



Von Donnerstag, den 6. ds. Mt. ab  
festet wieder ein großer Transport  
hochtragender und neumilchender

### Kühe mit Kälbern

ferner hochtragende Zersetzen, sowie  
**Sprungbullen**

in besten und schwersten Qualitäten zu soliden Preisen  
zu verkaufen, auch nehme ich Fettvieh nach  
Uebereinkunft entgegen. 5571

## Stern, Viehandlung,

Halle a. S., Delitzscherstraße 13.



Ein Transport der besten  
Düppel- und Mecklenb. Pferde und  
1 Paar selten schöne, gutgefahr. Ponny's  
find eingetroffen.  
**Delitzscherstraße 8. Fr. Zwickert.** 5599



Ein sehr edel ge-  
legene stoffreiche  
**Halbblut-**  
**Kappente,**

für mittlere Gewicht, sofort preiswärtig  
zu verkaufen. 11jährig, trappentreu,  
kinderf, bittig, vorzüglich geritten,  
läuft in jedem Gelände, außerordentlich  
ausdauernd, Größe 1,68. 55517  
Aufkunft erbetit.

Hofarzt a. D. Schumm,  
Hannburg a. E.

## Reitpferd

Ein schweres Gemüth (100 kg) zu laufen  
gemäß. Offerten erbetit **G. Dehne,**  
Rittergut Cytha b. Leipzig. 5574

Verkaufe sehr billige, eleganten, br.  
**Wallach**  
eine Felle u. Ungehörigen, zu jedem Zweck  
tauglich, sehr schnell u. ausdauernd, guter  
Erzieger. 55583  
**Lindenbergr, Pergeltbe, Uderm.**



**Stammzuchterei Salzfurth,**  
Voll-, Telegrophens- und Olivenbahnstation  
Hagenow i. Anhalt. 55255  
Der freischwebende Verkauf der

**Zählringabköde**  
auf hiesiger Orford für denn-Vollblut.  
Abköde beginnt am Montag, den 10. Mai  
auf Anmeldung Wagen Bahnhof Regau.  
Osterland.

## Bekanntmachung.

Auf hiesiger Alaranlage lagert ein größeres  
Quantum von

### Kaltrückständen,

die aus der Amaliation hergestellt worden  
und welche sich nach der Analyse der landwirth-  
schaftlichen Versuchsanstalt in Zabone für  
solche Zwecke eignen, weil ein hoher Prozent-  
satz löslicher Kalk, kalte u. lösliche  
Magnesia in den Rückständen ent-  
halten ist.

Die Alaranlage liegt unmittelbar an der  
Ostbahn bei Wahnitz-Richtberg-Betriebs-  
stelle, so daß der Transport leicht  
mittels der Bahn, auch mit Fuhrwerk  
über per Wasser (ab Rammelsburg) er-  
folgen kann.

Die Abgabe dieser Rückstände soll unter  
den künftigen Bedingungen erfolgen und  
sind Offerten an den unterzeichneten Ge-  
meinde-Vorstand zu richten.

Wahnitzberg, Berlin, d. 24. April 1897.

### Der Gemeinde-Vorstand.

Offerte im Auftrag der Erben und  
provisorisch ein

### vorzögl. Rittergut

von 1450 Morg., im Kreis Hr. Holland  
gelagen, zum sofortigen Verkauf.

Werthe, wollen sich gutkündigen bei  
**J. Heinrichs,**

Marienburg Wehr. 5596

## Geschäfts-Verkauf.

Ein neues, nachweislich gut abgehendes  
Cigarren-Geschäft am Plage ist, da  
Inhaber noch keine Zeit hat, es  
verfügen muss, sofort ganz billig zu ver-  
kaufen. Offert, unter **Z. 5597** an die  
Exp. d. Fr. erbeten. 5597

Beachtliche mein Haus Krulzer-  
straße 19 nebst Privatkauf unter  
günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Näheres durch **L. o. s. Richter,**  
Große Waisenstraße 8a. S. 5596  
Frau Doktor Mathilde Götz.

## Das Hausgrundstück

**Wühlweg Nr. 9**  
ist zu verkaufen, und kann nachmittags  
zwischen 3 und 4 Uhr besichtigt werden.

## Gasthof

mit großem Tanzsaal und 1 Morgen  
Acker zu verkaufen. Bierumlag jährlich  
150 Scheffel. Gebäude gut, Preis  
36,000 Mk. Ankaufung, 18,000 Mk.  
**Frau Federikke Görlich,**  
Sternig in Anhalt. 5548

## 1800 Morgen

abgetheilte  
**Kohlenfelder**  
direkt an der Bahn gelegen, Verbindung  
nach verschiedenen großen Städten, sind  
mit 100 Mark Runge sofort zu ver-  
kaufen. Bei 800 Morgen Selbstver-  
wertung kann der Wert an entsprechende  
Werke (Briquetfabrik) denen durch diesen  
Verkauf, später, Forderungen abgetheilten,  
mit Nutzen verkauft werden. Näheres  
unter **A. 270** Annoncenbureau Leipzig,  
Fennstraße 3 eb. 5595

## Schönes Landgut,

Nähe von Leipzig, in ausgesprochener Kultur,  
ca. 200 Morgen mit überaus reichem In-  
ventar, Fränkischkeiler baldigst (5440)  
zu verkaufen.  
Geht Offerten unter **S. 100** an die  
Annoncen-Expedition von Jacquet  
& Vogel. 55517

## Rittergutsverpachtung

ca. 600 Morg., an Nordb.-Eisener Bahn,  
& St. von Station. 5498  
**Domänenpacht**  
ca. 500 Morg., nahe Bismarck, Sid. von  
Stat. d. Thüringer Bahn, Näheres durch  
**C. Adam, Bismarck.**

## Ritterguts-Verkauf.

Mitte mit Saal- und Park, ca.  
870 Morg., groß, & Stunde Bahnfahrt von  
Leipzig bis zur Station, die & Stunde  
von Gute entfernt ist, zu verkaufen.  
Näheres nur an Selbstkäufer unter  
**A. 808** durch **Haasenstein &**  
**Vogler, A.-G., in Leipzig.** 55210

## Ausgerangte Pferde

und Länferschweine veräußert 5543  
Rittergut Lüneb bei Halle.

## Das größte

Baustadtbrot I. u. II. Sorte, empfiehlt  
5563  
und liefert frei Haus  
**Gustav Schimpf, gr. Ulrichstr. 53.**

## Drehrollen Konstitution

bester  
**Ref. Prätorius, Alsterufer. 103.**

## Vermiethungen.

**Magdeburgerstr. 46**  
herrschaftl. II. Etage, 6 Zimmer nebst  
Koch., 1. Oberb. zu vermieten.  
Bu. sfr. I. Etage. 55583

## Herrschaftliche Wohnungen.

III. Etage, 5 Zimmer mit Zubeh.  
für Halberstädterstraße 6, Nähe  
des Bahnhofs, z. I. Juli zu vermieten.  
Näheres beschreiben  
**Aug. Schmidt,**  
5591

## Offene und geschützte

## Betheiligung.

Für ein Geschäft der Baubranche, wird  
ein Commanditist mit 5-10,000 Mk.  
gesucht. Für eben Landwirthl. Bedarfs-  
artikel. Sicherer Nutzen 20 Proz., ohne  
Mittheil. Offerten sub **C. F. 5199** an  
**Rudolf Mosse,** hier erbeten. 55589

## zweiten Beamten

für Hof und Feld. Gehalt 430 Mk.  
Jahreslohn, einschließlich Garnisun-  
kosten, Kr. 1/10 i. Kommen.  
**Michels,**  
5575

## Volontär-Verwalter

ohne gemeinschaftliche Vergütung mit Familien-  
anhang.  
**Petersdorf b. Landsberg, Wes. Halle,**  
**Trottsch.**

## Hofverwalter,

nicht unter 24 Jahre alt, bei einem Geh.  
von 400 Mk., pro anno gültig. Bitte  
Näheres Ihre Requisitionen direkt an  
Lebe, Lauf bei der Exp. d. Zig. unter  
**Z. 5576** niederlegen zu wollen. 5576

## Anfseher

energ. u. tüchtig für Arbeit u. hier. Arbeiter  
sucht. **G. Dehne, Rittergutsbesitzer,**  
5573 Rittergut Cytha b. Leipzig.

## Züchtige

## Zimmergejellen

steht ein **Fr. Naumann,**  
Zimmermeister, Gröbzig.  
Ein junger gewandter

## Arbeiter,

welcher Pferde zu pflügen versteht, wird  
bei hohem Lohn gesucht.  
**Gr. Stauststraße 16.** 5536

## Fuhrfütterer,

Frau muß mit melken, bei hohem Lohn  
und freier Wohnung und Deputat, gute  
Echtheit.  
Bei Wohnung Fährungs-Mittel.  
Rittergut Richer-Nöblingen,  
Helm. 5592

## Wirthshaus erin - Geinb

Auf ein Rittergut Nähe Leipzig wird  
am 1. Juli eine jüngere Wirthshauserin  
gesucht, welche in Wilberet u. Federweiss  
nicht bekennt und im Liebling durch-  
aus puerlich sein muss. 5579  
Off. nebst Requisitionen und Gehalts-  
anfrage bitte unter **Z. 5579** an die  
Expedition d. Bl. einreichen.

Gelegen für gute Stellen vom 1. 7.  
Landwirthschaftlichen, Kochmann's  
Eigeln, Röchlingen, Eisenbahnstation  
bei hohem Gehalt.

**Frau Anna Fleckinger,**  
St. Ulrichstr. 8. v. 5494

## Defonomie-

## Wirthschafterin.

Mädel, Namerger C. Ernie b. Cera  
f. 1. 15. Juni e. alt 21. J. (40.), er-  
fahren i. Milchmehlküche, Federweiss,  
Gemüse, Behält. d. Wäsche u. häusl.  
Arb. z. Haushalt d. unverb. Dieners  
hat schön leiblich vorzukommen. ZH. u.  
Requisitionen u. Gehaltsanfrage t. d. d.  
an **F. Ampach, Cera (Altst. W.)** belieben.

Suche für sofort bis spätestens 1. Juni  
ein junges Mädchen als **M a m e l l e,**  
selbstig muß mit der häuslichen Arbeit u.  
Federweiss beauftragt sein. Offerten  
mit Requisitionen an **Georgien'sche C. Ernie,**  
St. Ulrichstr. 8. v. 5594

Tüchtige Dienstmädchen u. Kuche  
hat zu vermiethen Frau **Waldner**  
in Göthen i. W. Requisitionen 37. Offerten  
mit 30 Pf. beizulegen. 5592

## Für eine Farsen-döchter wird eine

## Familienpension

gekauft auf gleich für ein halbes Jahr,  
wo sie tüchtig den Haushalt führen  
kann, am liebsten auf dem Lande.  
Offerten mit Requisitionen zu senden  
unter **B. F. 250** postlagernd **Wien-  
burg.** 5561

## Weimar-Lotterie.

Erste Ziehung 8.-10. Mai, zweite Ziehung 8.-8. Dez. 1897.  
Sauptgewinne i. B. v. 50,000, 20,000, 10,000 Mk.  
zusammen 100,000 Gewinne i. B. v. 200,000 Mk. Loose,  
die in erster Ziehung nicht mit einem Gewinn gezogen werden,  
nehmen an der zweiten Ziehung ohne Nachzahlung teil.  
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Porto und  
Ziehungsliste 20 Pf.

## VI. Magdeburger Pferdelotterie.

Ziehung am 24. und 25. Juni 1897.  
**2500** Gewinne i. B. v. 60,000 Mk., Hauptgewinne:  
1 Coupagne mit 2 edlen Pferden i. B. v. 6000 Mk., 1 Coupagne  
mit 2 Pferden i. B. v. 4000 Mk., 1 d. garter Jagdwagen mit  
2 Fäden i. B. v. 3000 Mk. u. i. w. v.  
Preis des Looses 1 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra.

## Marienburg Pferde-Lotterie.

Ziehung am 15. Mai 1897.  
Sauptgewinne: 1 Silbernes Teleskop i. B. v. ca. 15,000 Mk.,  
1 d. gal. u. 10,000 Mk., 1 Handweber mit 2 Pferden u.  
9,000 Mk., ferner Gewinne v. 6,000, 4,800 Mk. u. i. w. u.  
zusammen 31,000 Gewinne von zusammen 150,000 Mk. Werth.  
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste  
20 Pf. extra.

Obige Loose empfiehlt und verendet auch gegen Nachnahme  
die **Expedition der Halleschen Zeitung** in Halle a. S.,  
Leipzigstrasse 87.



